



Tel: 071 375 60 90  
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

6. Juli 2020

AUSGABE 2020-3

# Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

## Ostschweiz

### Waldbesitzer im Dilemma

Die aktuelle Holzmarktlage in der Ostschweiz ist völlig unbefriedigend. Viele Waldbesitzer stehen vor einem grossen Dilemma. Es gibt immer noch tausende Festmeter unverkauftes Käferholz vom letzten Sommer und tausende Festmeter unverkauftes Frischholz von den Sturmschäden Ende Januar. Aktuell lässt sich dieses Holz nur zögerlich verkaufen. Die ostschweizer Sägewerke haben ihre benötigten Rundholz mengen bis und mit 3. Quartal 2020 bereits eingekauft und die Waldbesitzer wo immer möglich bei der Abnahme unterstützt. Mehrbedarf gibt es aber nicht. Der Schnittholz Absatz läuft stabil und auf hohem Niveau. Eine Abkühlung der inländischen Baukonjunktur und der damit verbundene Rückgang im Schnittholzbedarf, ist noch nicht zu spüren. Die meisten Betriebe haben trotz Corona Lockdown, fast auf Vorjahresniveau produziert. Im angrenzenden Ausland ist Corona bedingt der Schnittholzabsatz merklich zurückgegangen. Dies führt zunehmend zu einem hohen Importdruck. Positiv für den Waldbesitzer ist, dass viele Abnehmer den Käferholzanteil stark erhöht haben und nun die meisten Produkte aus Käferholz geschnitten werden. Frischholz Einschlag aus Normalnutzungen findet kaum mehr statt. Grosse Sorge bereitet die sich immer

stärker drehende Negativspirale beim Rund- und Schnittholzpreis. Dieses Phänomen wirkt in ganz Europa. Die enormen Käferholzmengen führen zu hohen Schnittholzproduktionen. Die Waldseite bekommt ihre Schadholzmengen nicht in den Griff und die Absatzseite produziert übermässig viel Schnittholz.

Die Folge daraus ist, dass sich die Rund- wie auch teils Schnittholzpreise im freien Fall befinden. Die Schmerzgrenze ist für

### RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND APRIL 2020

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.  
Auswertungszeitraum März / April. 2020 / 13'046 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	96	96	98	0%
L1 Fichte 2b C	57	57	72	0%
L1 Fichte 5+6 B	98	100	99	-2%
L1 Fichte 5+6 C	62	64	65	-3%
L3 Fichte 2-4 B	100	96	104	4%
L3 Fichte 2-4 C	70	69	78	1%
L1 Tanne 2b B	80	80	81	0%
L1 Tanne 2b C	53	53	65	0%
L1 Tanne 5+6 B	82	79	84	4%
L1 Tanne 5+6 C	57	60	63	-5%
L3 Tanne 2-4 B	93	91	91	2%
L3 Tanne 2-4 C	62	64	67	-3%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holzmengen im beschriebenen Zeitraum.

viele Waldbesitzer überschritten. Trotzdem versucht jeder sein Rundholz zu platzieren, egal zu welchem Preis, Hauptsache es ist weg.

## Borkenkäfer, 1. Generation kurz vor dem Ausflug

In den kommenden Wochen steht nun der Flug der 1. Generation Borkenkäfer an. Die Fangzahlen in den Indikatorfallen weisen auf eine sehr grosse Population Käfer hin. Alle sind sich einig, der Borkenkäfer wird auch in diesem Sommer wieder enorme Schäden anrichten. Damit die notwendigen Forstschutzmassnahmen gegen die Verbreitung der Borkenkäfer weitergeführt werden können, muss das frische Käferholz entrindeet werden oder auf grosse Lager, weit ab vom Wald transportiert werden.

## Ausserordentliche Lage

Die Holzmarkt Ostschweiz übernimmt ab sofort von ihren angestammten Lieferanten laufend frisches Käferholz und führt dieses auf grosse Lager. Diese Massnahme ermöglicht es, die Forstschutzmassnahmen weiter zu führen. Die Mengen sollen dann bis zum Sommer 2021 bedarfsgerecht an die regionale Holzindustrie geliefert werden. Wie lange diese Massnahme aufrecht gehalten werden kann, ist vom Anfall des Käferholzes abhängig. Mitte September muss die Schadholzlage neu beurteilt werden.

## Waldbesitzer fordern Unterstützung

Die ausserordentliche Lage im Wald verstärkt auch die Stimmen, welche mehr Unterstützung von Bund und Kantonen fordern. «Dem Wald muss jetzt geholfen werden». Dies mag richtig sein, die Frage ist aber, welche Hilfe macht wirklich Sinn und verbessert die Situation im Wald. Beiträge für die Bekämpfung der Borkenkäfer zu sprechen ist richtig, fällt dabei aber Rund- und Industrieholz an, führt dies oft dazu, dass das Holz noch günstiger verkauft wird, weil schlicht die Absatzmärkte fehlen. Eine weitere Möglichkeit wären Entlastungsexporte nach Asien oder ins angrenzende Ausland. Hier sind die Erlöse aufgrund der hohen Transportkosten aber so tief, dass teils nicht einmal die Aufwendungen für die Holzernte gedeckt werden können. Die inländische Holzindustrie befürchtet zu Recht, dass dieses Holz dann wieder mit billigen Importen zurückkommt und die Industrie dadurch massiv konkurrenziert würde. Es braucht darum neue Lösungen, welche dem Wald helfen und den Markt nicht verzerren oder zusätzlich belasten. In Deutschland gehen Gespräche in Richtung das Schadholz in Kohlekraftwerken zu verbrennen. Allenfalls auch ein Gedanke für die Schweiz.

## Schweiz

### WaldSchweiz fordert Sicherstellung der Waldpflege

Ständerat Daniel Fässler und Präsident von WaldSchweiz fordert in zwei Vorstössen direkte und indirekte Unterstützung für die Waldeigentümer. Der Bund soll sicherstellen, dass der Wald gepflegt und genutzt und damit dem Klimawandel angepasst wird. Dazu wurde im Juni eine Interpellation eingereicht. Es geht nun darum dem Bundesrat die schwierige Situation der Waldbesitzer darzulegen und nachhaltige Lösungen für den Schweizer Wald zu finden.

### Mitteilung der Holzmarktkommission Schweiz (HMK)

*Die Vertreter der Holzindustrie bezeichneten während der Sitzung der HMK in Bern die Situation als «noch relativ gut», v.a. weil sich die Coronakrise bislang kaum auf die Bautätigkeit in der Schweiz ausgewirkt hat. Viele im vergangenen Jahr genehmigte Bauprojekte befinden sich derzeit in der Realisierungsphase. Damit ist insbesondere die Sägeindustrie bis jetzt weitgehend unbeschadet durch die Coronakrise gekommen. Die Auslastung der Betriebe liegt heute insgesamt wieder fast auf Vorjahresniveau, teilweise sogar darüber. In den vergangenen Monaten war die Situation regional allerdings sehr unterschiedlich. Während sich in der Deutschschweiz die Coronakrise nur wenig auf die Produktion der Sägereien auswirkte, mussten in der Westschweiz und im Tessin einige Unternehmen Kurzarbeit anmelden, zum einen, weil diese Regionen besonders stark von der Pandemie betroffen waren, zum anderen, weil der Export nach Italien und Frankreich fast zum Erliegen gekommen war.*

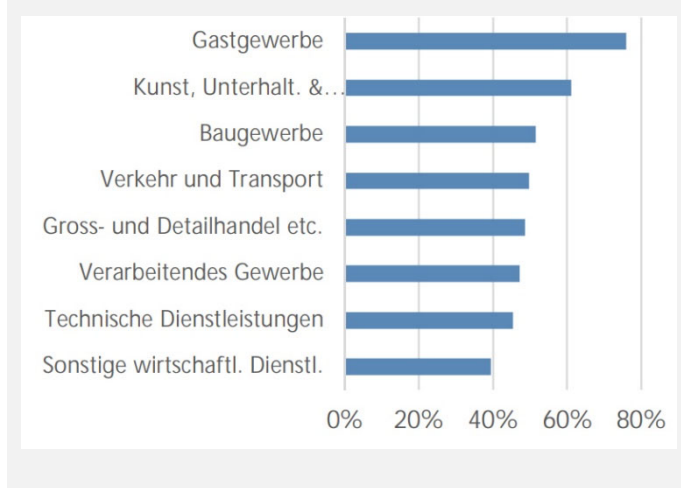
*Inzwischen arbeiten aber auch in diesen Regionen die Sägereien wieder im Normalbetrieb. Schwierigkeiten bereiten der Sägeindustrie heute v.a. der starke Franken sowie fehlende Absatzmöglichkeiten für Sägereistholz. Die Swiss Krono Group, die wichtigste Restholzabnehmerin der Schweiz, verzeichnet derzeit Absatzeinbussen bei einigen ihrer Produkte, was sich u.a. negativ auf den Verbrauch an Restholz auswirkt. Das Unternehmen reagiert darauf, indem es die jährliche Revision seiner Produktionsanlagen einige Wochen früher als gewöhnlich durchführt. Auch die Papierindustrie muss aufgrund von Absatzproblemen die Annahme von Sägereistholz reduzieren.*

*Bezüglich Holzlager meldeten die Vertreter der Sägeindustrie «normale bis hohe» Lagerbestände beim Schnittholz, aufgrund der grossen Käferschäden im Frühjahr aber übervolle Rundholzlager. Angesichts der aktuell milden und relativ trockenen Witterung rechnet die Waldwirtschaft für die kommenden Wochen mit weiteren Käferholzmengen, welche die Holzverarbeitenden Betriebe kaum aufnehmen können. Sofern der Schnittholzabsatz weiterhin auf aktuellem Niveau läuft, kann und muss sich die eine oder andere Sägerei mit Käferholz eindecken; dafür*

sprechen auch Meldungen aus Frankreich, Österreich und Deutschland. In Frankreich ist nach Aussagen dort ansässiger Holzverarbeiter die befürchtete Rohholzwassermenge bislang ausgeblieben und die Tiroler Sägereien nehmen wieder Holz aus der Schweiz

auf. In Deutschland werden die anfallenden Rohholzmengen ebenfalls aufgearbeitet. Kommt es aber im Juli abermals zu starkem Käferbefall, können die Abnahmekapazitäten der Holzindustrie rasch ausgeschöpft sein.

QUELLE: SECO, RAIFFEISEN ECONOMIC RESEARCH



Zusätzlich zu einem hohen Käferholzaufkommen befürchten die Teilnehmer der HMK eine rückläufige Baukonjunktur als Folge der Coronakrise und damit einen Rückgang des Holzabsatzes. Wegen der unsicheren allgemeinen Wirtschaftslage empfiehlt die HMK Waldbesitzern, sich vor Holzeinschlägen über mögliche Absatzkanäle zu informieren und Rohholz bedarfsgerecht und nur nach verbindlicher Abnahmezusage aufzurüsten. Für den Fall eines Überangebots an Käferholz empfiehlt die HMK, vom Borkenkäfer befallene Stämme entrindet im Wald liegen zu lassen. Die Mitglieder der HMK tauschten sich über Massnahmen aus, der aktuellen Krisensituation zu begegnen. Sowohl die Waldvertreter wie auch die Industrieseite sehen grundsätzlichen Bedarf an zusätzlichen Lagermöglichkeiten in den vom Borkenkäfer besonders betroffenen Regionen. Die Branche, wie auch der Bund und die Kantone sind aufgefordert, rasch nach Lösungen zu suchen und die Risiken gemeinsam zu tragen.

### Fokus Kurzarbeit

Der Lockdown der Schweizer Wirtschaft hat zunächst insbesondere personenbezogene Dienstleistungsunternehmen hart getroffen. Dazu zählen vor allem das Gastgewerbe und der Bereich der Kunst, Unterhaltung und Erholung. In den beiden Branchen betrug der Anteil der Beschäftigten, für die Kurzarbeitsanträge gestellt wurden Ende April rund 75% resp. 60%. Insgesamt wurden in der Schweiz bis dahin für 1,9 Millionen Arbeitnehmer Kurzarbeitsanträge eingereicht, was 37% der Gesamtbeschäftigung entspricht. Überdurchschnittlich von Kurzarbeit betroffen waren dabei unter anderem auch Verkehrsdienstleistungen, das Baugewerbe, der Gross- und

Detailhandel aber auch das verarbeitende Gewerbe. Für die Industrie gab es im Gegensatz zu einigen Dienstleistungsbranchen zwar kein generelles Betriebsverbot, und der grenzüberschreitende Warenhandel wurde aufrechterhalten, so dass die Produktion im Prinzip weitergeführt werden konnte. Die Corona-Krise hat aber auch das verarbeitende Gewerbe mit voller Wucht erfasst, z.B. weil wegen der Umsetzung von Hygienemassnahmen Produktionskürzungen hingenommen werden mussten. Im Rahmen der monatlichen KMU-Umfrage von Raiffeisen meldeten 70% der im April befragten Industriebetriebe ein niedrigeres Produktionsvolumen als im Vormonat. Bis Ende April wurde für fast die Hälfte aller Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe Kurzarbeit beantragt, (siehe Grafik).

### Keine rasche „Normalisierung“ in Sicht

Der politisch verordnete, weitgehende Stillstand des öffentlichen Lebens lässt die Wirtschaft weltweit abstürzen. Dies spiegelt sich bereits eindrucksvoll in miesen BIP-Zahlen für das erste Quartal wieder. Und der Rückgang wird im zweiten Quartal nochmals drastischer ausfallen. Dies gilt auch für die Schweiz, wo Raiffeisen Analysten mittlerweile ganz grob von ein BIP-Minus von -5% in diesem Jahr ausgehen. Die grossen Notenbanken konzentrieren sich währenddessen auf Anleihe- und Kreditkäufe, um zumindest die Finanzierungsbedingungen für die Wirtschaft niedrig zu halten.

## Deutschland

### Waldbesitzer fordern umfassende Massnahmen

Am 16. Juni haben die Regierungsfractionen im bayerischen Landtag, CSU und Freie Wähler, einen Dringlichkeitsantrag zur Mitverbrennung holzartiger Biomasse in Kohlekraftwerken gestellt. Ziel des Antrags ist der Einsatz, die Aufforderung der bayerischen Staatsregierung durch den Landtag, sich beim Bund für die Mitverbrennung von Holz in Kohlekraftwerken einzusetzen. Nach der Vorstellung der Antragsteller soll dies möglichst ohne Veredelung des Holzes und ohne Umrüstung der Kraftwerke ermöglicht werden. Und es soll in Bayern geprüft werden, wie Betreiber von Kohlekraftwerken in die Lage versetzt werden können, Holz ohne dessen vorherige Veredelung zu verstromen.

Die Fraktionen begründen ihren Antrag mit dem hohen Schadholzaufkommen in den deutschen Wäldern und den aus Sicht der Waldbesitzer fehlenden Absatzmöglichkeiten für das Schadholz. Für nicht verkaufbares Holz müssten dringend Absatzalternativen geschaffen werden.

Nach Einschätzung der Antragsteller wird eine Mitverbrennung von 10 % holzartiger Biomasse in Form von

Holz hackschnitzeln in Kohlekraftwerken ohne vorhergehende Umrüstungen als technisch unbedenklich erachtet. Über die Nutzung von Pellets könnte der Anteil von Biomasse auf bis zu 50 % gesteigert werden.

---

## Österreich

---

### Abnahmepflicht für Schadholz geplant

Die Bundesregierung bereitet eine Zwangsmassnahme im neuen Forstgesetz vor, wonach heimische Holzverarbeitende Betriebe unter gewissen Voraussetzungen zur Übernahme österreichischen Holzes verpflichtet werden können. Hintergrund ist der zunehmende Schädlingsbefall der Fichte, der wichtigsten Baumart in Österreich. Hinzu kam ein Preisdumping aus benachbarten Ländern, vor allem Tschechien. Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger (ÖVP) möchte diese Entwicklung nun stoppen und hat eine Änderung des Forstgesetzes zur Begutachtung im Nationalrat vorgelegt. Es soll eine Vorgabe zur befristeten Abnahmeverpflichtung in Zeiten „einer gefahrendrohenden Massenvermehrung von Forstschädlingen“ geben. Die Betriebe sollen laut Köstinger vorrangig Schadholz aus der „Region“ übernehmen. Die Wirtschaftskammer (WKÖ) hat sich gegen die geplante Novelle gestellt. Die Situation der Forstwirtschaft sei herausfordernd, doch der Entwurf sei „marktfremd“ und stosse in der Wirtschaft auf „völliges Unverständnis“, so WKÖ-Generalsekretär Karlheinz Kopf.

### Rückläufige Industrieholzpreise in Österreich

Bei den per Ende Juni abgeschlossenen Verträgen für Industrieholzlieferungen für das 3. Quartal mussten weitere Preisrücknahmen hingenommen werden. Die Preisreduktionen gegenüber dem Vorquartal liegen zwischen 5% bis stellenweise 10% tiefer und gelten sowohl für Nadel- als auch Laubindustrieholzlieferungen. Die Zufuhr von Nadelindustrieholz an die Holzwerkstoff- und Zellstoffwerke in Österreich ist weiterhin nur eingeschränkt möglich. Stark betroffen sind die Werke, welche mehrheitlich Zellstoff für die Textilbranche produzieren. Sie leiden am stärksten unter der weltweiten Corona-Krise.

---

## Internationale Holzmärkte

---

### Russische Nadelrundholzexporte stark rückläufig

Die russischen Nadelrundholzexporte haben im ersten Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahr um 42 % abgenommen. Damit hat sich der im vierten Quartal 2019 verzeichnete Rückgang noch verstärkt. Die Lieferungen an Abnehmer in China haben

in den ersten drei Monaten nach Angaben der russischen Zollbehörde, Moskau, um 45 % abgenommen.

---

## Industrieholz

---

### Industrieholzwerke sind gut versorgt

Seit Mitte Mai kam es bei den Schleifholzlieferungen nach Perlen immer wieder zu Annahmestopps. Diese sind bedingt durch die zunehmenden Produktionsstillstände. Die aktuelle Auftragslage bei Perlenpapier und die vollen Neupapier-Lager zwingen den Konzern dazu, die beiden Maschinen PM7 (Zeitungsdruck) und PM4 (Magazinpapier) abwechslungsweise für mind. je 1 Woche abzustellen. Dies hat auch weitreichende Auswirkungen für die Sägewerke, welche ihre Hackschnitzel nicht mehr vollumfänglich nach Perlen liefern können. Nun steigt der Druck für die Firma Swiss Krono, da seitens Holzindustrie vermehrt Druck ausgeübt wird, damit die überschüssigen Sägerestholzmengen abgenommen werden.

Swiss Krono hat während des Lockdowns die jährliche Revision der MDF- und Spanplatten-Anlage vorgezogen. Dadurch konnte Mitte Mai kein Industrieholz angenommen werden. Die Revisionen konnten nun abgeschlossen werden und die Anlage produziert wieder normal. Trotz guter Auftragslage sind die Lagerbestände in Menznau hoch. Swiss Krono übernimmt seit 2019 nur noch Schweizer Holz und hat ihre Importe von Industrieholz eingestellt.

Die Export-Industrieholz-Sortimente laufen nur schleppend. Grosse Schadholz Lagerbestände im Osten Deutschlands, tragen zur angespannten Lage bei. Alle Werke versuchen so gut wie möglich den vertraglichen Bedingungen nachzukommen. Die Unsicherheiten am Absatzmarkt lassen aber zurzeit keine längeren Prognosen zu.

---

## Laubholz

---

### Laubholz saisonal bedingt ruhig

Die Laubholzverkäufe sind saisonal bedingt auf einem Tiefstand. Zurzeit werden vor allen noch Eschen nachgefragt oder günstige Brennholz Sortimente.

---

## INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.